

Fünzigstes Kapitel.

Die überlisteten Jäger.



Am nächsten Tage gab's Giraffenbraten, und Willem war der eigentliche Gastgeber.

„Hendrik, du scheinst schlechten Appetit zu haben,“ begann Arend.

„Ich habe gestern Bleß- und Bonteböcke gesehen,“ antwortete Hendrik; „die schmecken noch besser als Giraffen, auch hat sich Trudchen einige ihrer schönen Felle gewünscht. Willst du mitgehen, so kann ich dir eine interessante Jagd versprechen.“

Die Erinnerung an Trudchen genügte, um Arend schlüssig zu machen. Auch die Uebrigen wollten nicht zurückbleiben und bestiegen die Pferde.

Die Bleß- und die Bonteböcke gehören zu den anmuthigsten Antilopen und zeichnen sich ganz besonders durch ihre auffallende purpurviolette Färbung aus. Etwas Bunteres oder so Malerisches wie diese Bonteböcke kann man sich kaum vorstellen. Der Bleßbock hat hellere Hörner und zwischen Augen und Maul einen weißen Fleck, der mit einem weißen Stirnreifen verbunden ist. Die Naturforscher zählen beide zu den Gazellen und nennen den Bleßbock die weißstirnige, den Bontebock die weißsteißige Gazelle. Südlich vom Orangesfluß sind sie fast ganz ausgerottet und bestehen nur noch in einem einzigen Distrikt, wo die Regierung sie durch ein Jagdverbot schützt. Auf unerlaubtes Schießen dieser Gazellen sind hohe Strafen gesetzt. Natürlich stehen ihre Felle in desto höherem Werth, und die Wilden ziehen dieselben